

Zoologie in Kassel

Kurzfassung des Vortrages am 5. September 2023

Kai Földner

Die Stadt Kassel verfügt über eine Jahrhunderte zurückreichende Verbindung zur Zoologie in den unterschiedlichsten Facetten.

Bereits erste fürstliche Aufsammlungen unter Landgraf Wilhelm IV (reg. 1567-1592) weisen bemerkenswerte Objekte auf, wenn diese auch überwiegend als „Curiosita“ erworben wurden. So hat sich bis heute ein Gehörn eines Sibirischen Rehbocks in den Sammlungen des Naturkundemuseums in Kassel erhalten.

Unter Landgraf Karl (reg. 1679-1730) wurden die zoologischen Sammlungen gezielt erweitert und mündeten in eine erste, halböffentlich zugängliche Präsentation im damaligen „Kunsthause“, wie das Ottoneum ab 1696 genannt wurde. Dieses Gebäude, ursprünglich 1606 als erstes gemauertes Theater auf dem Kontinent fertiggestellt, wurde für diesen Zweck vollständig erweitert und umgebaut. Neben den landgräflichen Sammlungen beinhaltete es ab 1709 das „Collegium Carolinum“, eine Fachschule für verschiedene Studiengänge, darunter Medizin samt Anatomie. Einige bereits damals gezeigte „Raritäten“, wie mehrere Narwalzähne, sind noch heute im Bestand der Sammlungen des Naturkundemuseums (Abb. 1)

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gewann das Collegium Carolinum durch den Zugang bekannter Persönlich-



Abb. 1: Darstellung des Ottoneums nach dem Umbau 1696 durch Paul du Ry. (Modell von Jan Hendrik Neumann gefertigt).

Foto Peter Mansfeld

keiten wie Georg Forster und Samuel Thomas Soemmering unter Landgraf Friedrich II. (reg. 1760-1785) nochmals eine Aufwertung. Eine deutlich strukturiertere Vorgehensweise unter dem Eindruck der überall fortschreitenden naturwissenschaftlichen Erkenntnisse prägen auch in Kassel diese Phase. Eines der berühmtesten Objekte jener Zeit ist der bekannte „Goethe-Elefant“, dessen Skelett noch heute das Markenzeichen des Kasseler Naturkundemuseums darstellt. Dieser 1774 aus den niederländischen Kolonien als 2-jähriges Jungtier nach Kassel gelangte Indische Elefant gab zu seinen Lebzeiten eine eher unglückliche Figur

ab; er galt als renitent und war nur schwer zur Kooperation bei Veranstaltungen wie Umzügen und Theateraufführungen zu bewegen. Bei einer dieser Aktionen brach er aus, stürzte aber dabei über einen Steilhang ab und brach sich den Schädel. Das verendete Tier begann nun als Präparat, hergerichtet vom Anatomieprofessor Soemmering, seine eigentliche Karriere (Abb. 2). 1784 entlieh sich Johann Wolfgang v. Goethe den Schädel, um seine Forschungen zum Zwischenkieferknochen auch am Elefantenschädel zu überprüfen. Mehrere Monate in Goethes Gewahrsam wurde der Schädel gezeichnet und erst nach mehrfacher Aufforderung auch wieder nach Kassel zurückgegeben. Bis heute gilt das Elefantenskelett (ein Stopfpräparat der Haut ging im Zweiten Weltkrieg verloren) nicht nur als Europas älteste erhaltene Großsäuger-Skelettmontage, sondern als Ikone der Wissenschaftsgeschichte.

Mit dem Regierungsbeginn des Landgrafen Wilhelm IX. (später Kurfürst Wilhelm I.) im Jahre 1786 - und folgend dem seines Sohnes Wilhelm II. und dann seines Enkels Friedrich-Wilhelm, die bis zur Übernahme Hessen-Kassels 1866 durch die Preußen regierten, schwand schlagartig das herrschaftliche Interesse an Kunst und Wissenschaft in Kassel. Die umfassende Entwicklung der naturkundlichen Disziplinen und das zunehmende Interesse auch privater Personen ging jedoch - trotz schwieriger politischer Voraussetzungen - auch an Kassel nicht vorbei. Wie in vielen anderen Städten in Deutschland im Verlauf des 19. Jahrhunderts, gründete sich auch in Kassel 1836 ein „Verein der Naturkunde Kassel“. Die



Abb. 2: Goethe-Elefant Foto Peter Mansfeld

nun einsetzende, eher dezentrale Sammlungstätigkeit stellt den nächsten wichtigen Schritt in der Geschichte der Zoologie in Kassel dar.

Besonders im Fachgebiet der Malakologie entwickelte sich Kassel im 19. Jahrhundert als wichtiges Zentrum. Besonders verbunden ist das mit der „Dynastie der Pfeiffers“, die in drei fortlaufenden Generationen hier tätig waren. Mit Carl Jonas Pfeiffer (1779-1836) wurden erste wichtige Sammlungen angelegt, besonders sein Neffe Ludwig Georg Karl Pfeiffer (1805-1877) (Abb. 3) war dann eine herausragende Forscher-Persönlichkeit. In dieser Zeit entstand neben umfangreichen Aufsammlungen auch 1844 die Begründung der Fachzeitschrift „Zeitschrift für Malakozoologie“, ab 1854 „Malakozoologische Blätter“, deren Mitherausgeber Pfeiffer ab 1846 wurde. Später folgte mit Karl Ludwig Pfeiffer (1874-1952) noch ein Urenkel Carl Jonas', der die vorhandenen Sammlungen noch erweiterte.

Auch weitere Malakologen aus Kassel waren im 19. Jahrhundert, oft auch ergän-

zend in anderen Fachgebieten, sehr erfolgreich.

Johann Christoph Gundlach (1810-1896) gilt als Forschungsreisender im Auftrag des Vereins für Naturkunde Kassel. Eigentlich ab 1854 nach Kontinental-Südamerika unterwegs, verblieb er in Cuba bis zu seinem Lebensende und verschickte von dort umfangreiche botanische und vor allem zoologische Exponate nach Kassel.



Abb. 3: Ludwig Georg Karl Pfeiffer im Jahre 1856, aus: Malakozologische Blätter, Band 3, 1857. Foto gemeinfrei

Sein Zeitgenosse Rudolph Amandus Philippi (1811-1904) (Abb. 4), Lehrer am Polytechnikum in Kassel, in gewisser Weise der Nachfolgeinstitution des Collegium Carolinum, brach ebenfalls nach Südamerika auf und blieb bis zu seinem Lebensende in Chile. Auch von Philippi gelangten zoologische Aufsammlungen zum Verein für Naturkunde nach Kassel. Bis heute erinnert die museumseigene Fach-

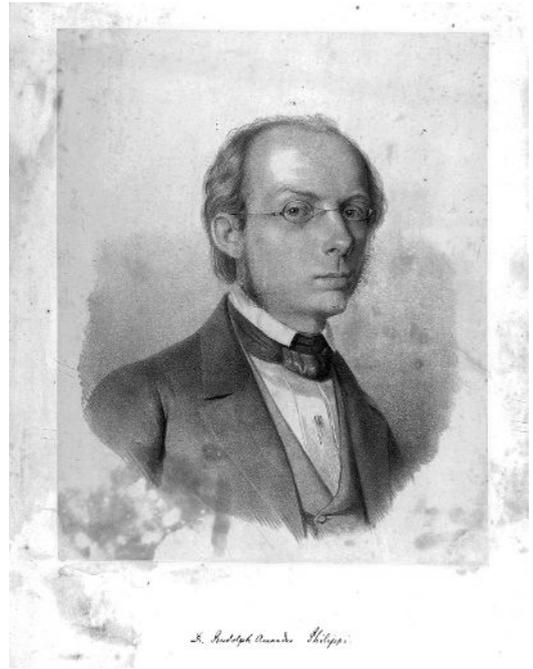


Abb. 4: Rudolf Amandus Philippi. Archiv NMOK

zeitschrift „Philippia“ an diesen Naturforscher (Abb. 5).

Die Sammlungen des Vereins sollten nun in Kassel in musealer Form präsentiert werden. Das Ottoneum, nach dem Auszug der landgräflichen Sammlungen vorübergehend Kadettenanstalt und später Steueramt, wurde 1885 unter preussischer Regie als „Naturalienkabinett“ für diesen Zweck eröffnet. Bis in die 1920er Jahre unter Landesregie, wurde das zunehmend baufällige Gebäude 1929 von der Stadt Kassel übernommen, renoviert und 1930 als Städtisches Naturkundemuseum neu eröffnet. Diesen Status besitzt das Museum bis heute, mit der Namensergänzung ab 1970 als „Naturkundemuseum im Ottoneum“.

Der 22. Oktober 1943 war wie für die ganze Stadt auch für das Naturkundemu-



PHILIPPIA

Abb. 5: Philippia 18 (1) 2020

seum ein Tag der tiefen Zäsur. Auch das Ottoneum wurde in dem verheerenden Bombenangriff getroffen und alles oberhalb des Erdgeschosses, in dem Teile der Sammlungen überlebten, weitgehend zerstört. Neben großen Teilen der botanischen und zoologischen Sammlungen verbrannte auch die Bibliothek und sämtliche Dokumentation. Von den bekannten Sammlern wie Gundlach, Philippi oder Pfeiffer sind heute nur noch Einzelstücke erhalten.

Nach dem Krieg begann neben dem Wiederaufbau des Gebäudes, das schon 1951 für das Publikum wieder zugänglich war, auch der Wiedererwerb von Sammlungen aller Gruppen, bezogen vornehmlich auf die Region Nordhessens.

Aktuell befasst sich das Naturkundemuseum auch wieder intensiv mit der



Abb. 6: Aktion des Naturkundemuseums zur Erfassung der nachtaktiven Insektenfauna.

Foto Kai Fuldner

Freilandforschung der vor allem in Offenlandbiotopen im Rückgang befindlichen Insektenfauna (Abb. 6). Dabei lässt sich zusätzlich aber auch eine aktuelle Faunenverschiebung im Vergleich zum vorhandenen Sammlungsmaterial erkennen. Ehemals dem „Weinbauklima“ zuzuordnende Taxa befinden sich in großem Umfang in Ausbreitung und können sich in Nordhessen etablieren.

Neben dem Naturkundemuseum erwuchs auch aus der 1971 gegründeten jungen Kasseler Universität ein Naturwissenschaftlicher Fachbereich, der sich mit mehreren Professuren entweder am Rande oder auch ganz zentral mit der Zoologie als Fachgebiet befasste. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen hier z.B. in der Diversität, Taxonomie und Phylogeographie der Onychophora (Stummelfüßer).

Prof. Dr. Kai Fuldner
Städtische Museen Kassel
Kai.Fueldner@kassel.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologie - Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024](#)

Autor(en)/Author(s): Földner Kai

Artikel/Article: [Zoologie in Kassel Kurzfassung des Vortrages am 5. September 2023
45-48](#)